

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — **Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen.** — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1774.

Sonntag, am 21. Juli 1907.

35. Jahrgang.

Die wahre Vaterlandsliebe.

Es gibt Ideale, welche niemals zu einfachen, blendenden aber leeren Devisen werden dürfen, welche ein gewisser Glorienzchein der Heiligkeit umstrahlt und welche durch den oftmaligen täglichen Gebrauch sich abnutzen und zu leeren Gerippen sich gestalten.

Ein solches Ideal ist für uns das heilige Gefühl der Vaterlandsliebe, welches wir vielleicht mehr als notwendig im Munde führen, aber dessen wirklichen Inhalt, praktischen, großen Werth wir nicht sehr kennen.

Die Heimath, das Heim, das Vaterland sind lauter Kreise von kleineren, größeren Ringen, aber der Mittelpunkt ist immer das Herz, welches jene mit seiner Wärme durchdringt und von welchem die Wärme auf das Herz wieder zurückstrahlt. Wer wünscht nicht das Wohl und das Glück dieser Kreise, wenn das Herz so tief daran hängt, so tief, wie die Mutter an ihrem Kinde und die von der Natur verliehene elterliche Liebe an ihren Kleinen?

Man kann diese natürliche Anhänglichkeit Instinkt nennen, welcher uns mit süßen Ketten an die Familie und Nation knüpft und welche die Dichter und die, die Volksseele und deren Gefühle verdolmetschenden Sängern mit solch' hohem Fluge befehlen haben.

Die Vaterlandsliebe war in der alten Zeitperiode, als der Gesichtskreis der Menschen enge und die Welt mit ihren weiten Gegenden und Erwerbsquellen vor

den Massen verschlossen waren, eine andere dann waren die jenseits des großen Grabens liegenden Staaten infolge der schweren kommunikativen Bedingungen kaum zu erreichen, weil „ignoti nulla cupido“ der Begriff des Vaterlandes genügte, die Wünsche der Staatsbürger zu befriedigen und wenn das Leben hierzulande auch nicht gerade golden war, schrieb der Dichter doch: Hier mußt du leben und sterben!

Doch der Gesichtskreis erweiterte sich auf die fernen Meere, es entwickelte sich die Perspektive auch beim Verstande und bei den Massen unterdrückt der Wunsch nach einer besseren Existenz, die zurückgehaltenen Wünsche der Vaterlandsliebe; nach einigen Tagen haben die Schiffe die Unzufriedenen übers Meer transportiert, an Stelle der alten ist eine neue Devise entstanden, die Devise des: „ubi bene, ibi patria,“ welche mit flammendem Schwerte die heutige Generation aus den Thälern des Heimes vertreibt, hinaus in entfernte bisher nicht ausgenützte Gegenden der großen Welt die gar oft Vaterland, Alles vergessen, ganz fremde und nie geahnte Erwerbskämpfe den Auswanderer erwarten.

Die gefühlvolle, instinktmäßige, uralte Vaterlandsliebe hat infolge der Veränderung der materiellen Umstände, in dem heutigen Zeitalter ihren alten Sinn verloren, diese hat der jetzt nicht mehr aufzuhaltenden internationalen Strömung Platz gemacht, welche die Vaterlandsliebe von den Bedingungen der günstigen Existenz abhängig macht.

Um nun unsere alte, historisch berühmte Vaterlandsliebe möglichst zurückzugewinnen, müssen in diesem Lande die Bedingungen der materiellen Existenz so umgestaltet werden, daß diese die Staatsbürger hier behalte, aber nicht nur einfach erhalte und auszuwandern nicht gestalte, sondern für sie das Hierbleiben, den Aufenthalt in der Heimath auch lieb und wünschenswerth mache. Nirgends steht also das materielle Leben mit dem geistigen in so enger Verbindung, wie eben bei der Vaterlandsliebe, weil wie das eben zitierte lateinische Sprichwort sagt, das Vaterland sich dort öffnet, wo das materielle Wohl vorhanden ist. Uns schwebt bei der Hebung der Erwerbsquellen in unserem Vaterlande besonders das Interesse der Vaterlandsliebe vor Augen und deshalb müssen wir unser Vaterland industriell, landwirthschaftlich, mit einem Worte nationalökonomisch groß machen, damit jene süßen Ketten, von der Natur selbst gegeben, welche uns natürlicherweise an dieses Vaterland knüpfen, zu wirklichen unzerstörbaren Bänden werden, zu solchen, welche wir nicht gern abschütteln, ja sogar Andere aus der Fremde diese gerne auf sich nehmen.

Außer der rationalen Hebung der allgemeinen Erwerbsquellen, müssen wir die Verwaltung, die Justiz, mit einem Worte alle, den Bürger interessirenden auf allen Gebieten vorhandenen allgemeinen Zustände zu solchen zu gestalten, daß das Ansuchen um die ungarische Staatsbürgerjeder mann so stolz, so erwünscht mache, wie einstens in der mächtigen römischen

Feuilleton.

Das Automobil als Heirathsstifter.

Humoreske.

Als ich unlängst einen kleinen Automobil-Ausflug nach München unternahm, sah ich einen Bekannten von mir die Barenstraße entlang gehen. Da wir gut befreundet sind, einander jedoch schon längere Zeit nicht gesehen hatten, gab ich dem Chauffeur ein Zeichen, unser Fahrzeug anzuhalten und ging auf B. zu.

Mit einem geistreichen „Sie hier?“ — begrüßten wir uns gegenseitig. — „Wie get's?“ frage ich weiter. — „Hm,“ er räusperte sich — „ich habe mich verheirathet.“ — „Da gratuliere ich herzlich; weshalb haben Sie mich nicht davon benachrichtigt?“

„Die Sache kam so überraschend, daß ich wirklich keine Zeit dazu fand.“

„Das klingt ja ganz romantisch.“

„Ist es auch. Wenn es Sie nicht langweilt, will ich Ihnen die Geschichte, wie meine Ehe zustande kam, erzählen.“ — „Durchaus nicht — im Gegentheil.“

„Ich kannte Herrn B. als geistreichen Conserneur und freute mich auf die Erzählung. — Er war mir als „eingefleischter“ Junggeselle bekannt und es interessirte mich daher, zu erfahren, wie so ihn Hymens Fesseln noch erreichten.

„Ich ertheilte deshalb dem Chauffeur den Auftrag, weiter zu fahren und schleuderte mit B. seinen neuen Heim zu.“

„Ein Automobil trägt die Schuld daran“, begann er. — „Ist's möglich?“ — „Wenn ich es sage — ich kannte meine Frau schon länger und sie gefiel mir auch. Allein. — Sie wissen ja — ich war kein Freund der Ehe, weil ich fürchtete, mit meinem Einkommen keine Familie ernähren zu können.“

„Und trotzdem?“ — „Nun, ich avancirte — mein Gehalt ebenfalls — und nachdem Margot nicht mittellos ist“ — „Aha“, warf ich ein.

„Bitte, nicht anzüglich werden — ich besaß niemals Talent zum Mitgiftjäger. Außerdem hätte dies Alles noch immer nicht genügt, aus mir einen Heirathskandidaten zu machen; blos mein Widerpruchsgeist brachte dieses Kunststück zuwege.“

„Das verstehe ich nicht — Automobil — Widerspruchsgest.“

„Nur langsam, wir kommen schon an's Ziel. Zuerst einiges über meine Margot. Sie ist eine Waise und besitzt blos eine Tante.“ — „Das ist hoffentlich eine Erbtante?“ — „Sie hat uns enterbt, weil die Ehe gegen ihren Willen geschlossen wurde. O, ich sage Ihnen, diese Tante ist böser als drei . . .“

„St. Bedenken Sie, daß ich vielleicht auch einmal eine Schwiegermutter werde.“

„Aho kurz und gut, — der Tante ihr Widerstand erweckte meine Energie. Es stand bei mir mit einemmale fest, daß Margot meine Frau werden müsse.“

„Und das Automobil?“

„Das besaß mein reicher Freund Huber. Ihn protegierte die Tante. Doch Huber war mit einer jungen Witwe, deren Trauerjahr noch nicht abgelauten war, heimlich verlobt und versprach mir seine Hilfe. — Während er sich mit der Tante unterhielt (seine Braut weilte gerade in Nizza), gelang es mir, Margots Herz zu erschöpfen und ihre Liebe zu gewinnen. Damit war die halbe Schlacht gewonnen und nun entwarfen wir gemeinsam den Plan zur Belagerung der alten Feste.“

„Ich bin begierig.“

„Huber lud die Tante, Margot und mich zu einer Automobilsahrt ein. Zögernd jagte die Tante zu sie konnte doch ihrem Liebling unmöglich einen Korb ertheilen. So fuhren wir eines Tages in's schöne Hartthal hinaus. Plötzlich schützte Hubert ein Unwohlsein vor und kehrte in's ererbte Gasthaus ein, während ich die Leitung des „Schnaufers“ übernahm.“

„Ich schlug, trotz des Protestes der Damen, ein immer schneller werdendes Tempo an, endlich als wir nur mehr dahinjagten und eine scharfe

Republik das Bewußtsein: „civis romanus sum.“ Wenn wir das in unserem immerlichen Staatsleben, in der materiellen Lage, mit günstigen kulturellen Bedingungen erreichen, dann wird die wirkliche Vaterlandsliebe vorhanden sein, weil nicht sehenswürdige Aufzüge, nicht klangvolle Gefänge, sondern einzig allein die Kultur die wirkliche Vaterlandsliebe bewirkt und sichert.

Tagesneuigkeiten.

Ein neuer Gerichtsrath. An Stelle des durch Selbstmord abgegangenen Gerichtsrathes Ignaz Abraham wurde der Teregovaer Bezirksrichter Emerich Magi ernannt.

Notärswahl. Der bisher in Weidenthal thätige Notär Alexander Ignea wurde in gleicher Eigenschaft nach Ermenyes, im Teregovaer Bezirke gewählt, während an seine Stelle nach Weidenthal der Notär Levay tritt.

Neue Zwanzig-Kronen Noten. Die Oesterreichisch-ungarische Bank plant die Emission neuer Zwanzig-Kronen-Noten. Die Bank sieht sich zur Neuemission dadurch veranlaßt, daß die jetzt im Umlauf befindlichen Noten vielfach gefälscht werden, so daß überaus viele Fälschate im Umlauf sind. Die Herstellung einer Note kommt auf 3 Heller zu stehen, so daß die Neuemission von 30 Millionen Zwanzig-Kronen-Noten auf 1-8 Millionen Kronen zu stehen kommen.

Das Verbot der Futtermittelzufuhr soll mit Hinweis auf den im ganzen Lande sich bereits fühlbar machenden Futtermangel bei der Regierung auch für dieses Jahr erwirkt werden.

Zugentgleisung. Der Gattajer Personenzug ist Dienstag Nachmittags 1/2 6 Uhr in der Station Tolwadia in Folge unrichtiger Weichenstellung entgleist. Drei Lastwaggons wurden total zerschmettert. Glücklicherweise kamen Passagiere und Personal mit dem bloßen Schrecken davon.

Wettersturz und Ernte. Aus ganz Ungarn laufen Nachrichten über kaltes Regenwetter ein. Ueberall gab es starke Niederschläge. Die Berichte stimmen darin überein, da der Regen und die bis auf 10 Grad gesunkene Temperatur für die zu Felde stehenden Saaten und die bereits geschnittene Frucht sehr nachteilig waren. Namentlich fürchtet man, daß die Qualität des bereits geernteten Weizens durch dieses Wetter geschädigt und herabgedrückt werden wird und daß zu dem Qualitätsausfall qualitative Beschädigungen kommen könnten. Für Mais wären die Niederschläge erwünscht gewesen, doch hat die gesunkene Temperatur den Nutzen des Regens aufgehoben. Die Kälte hat die Saaten an vielen Orten gelegt, derartige Meldungen liegen namentlich für Gerste vor. Für die Qualität der Gerste wird gefürchtet. Die Aussichten der Haferernte haben sich verschlechtert. Obst und Wein haben gelitten.

Gestohlene Kronjuwelen und Orden. Im königlichen Schlosse zu Dublin in Irland wurde,

wie aus London gemeldet wird, ein sensationeller Diebstahl verübt. Bei den Vorbereitungen, die für den Empfang des Königs anlässlich der Feier des Ritterordens St. Patrick in Dublin getroffen wurden, stellte sich heraus, daß die königlichen Insignien des Ordens, die auf Schloß Dublin aufbewahrt werden und einen Werth von 50,000 Pfund Sterling repräsentieren, sowie die irländischen Kronjuwelen gestohlen wurden. — Die eiserne Kasse, in der die Kronjuwelen aufbewahrt waren ist unversehrt, dieselbe wurde mit Duplikatschlüsseln geöffnet. Wann und durch wen der Diebstahl ausgeführt wurde, ist bis jetzt unbekannt.

Wer lange leben will, der sorge dafür daß Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgt; man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz Josef“ Bitterquelle. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

Mangel an Arbeit in Amerika. Endlich muß auch das eintreten, daß mit der riesigen Einwanderung die Zahl der Arbeiter übergroß wird. Briefe aus Amerika sind schon genug, die das bestätigen und die Zeitungen bringen ununterbrochen Nachrichten von ausgebrochenen und auszubrechenden Strikes in Bergwerken und Fabriken, weil die Zahl der Arbeiter immer größer geworden und manche Fabrik den Betrieb einstellen mußte. In Amerika wird heuer eine schlechte Ernte sein, infolgedessen die Teuerung was dem befestigten Arbeiter sogar die Existenz erschwert. Umsonst streben die Auswanderungsagenten das amerikanische Leben und Verdienst mit Rosenfarben zu schildern, ihr Stern ist im Untergehen, denn die Arbeiterverhältnisse trüben sich sehr. Eben jetzt befindet sich in Budapest eine amerikanische Kommission, welche auf Grund ihrer Erfahrungen dem Kongresse Maßregeln vorschlagen wird, um den weiteren Einwanderungen Schranken zu setzen. Es soll daher jeder Auswanderer gefast sein, daß der Wanderstab in seiner Hand leicht zum Bettelstab werden kann.

Das fliegende Medium. Einen ganz eigenartigen Bericht veröffentlicht der Professor der Physik vom Mailänder Polytechnikum, Dreite Murani, der zusammen mit dem Professor der Physiologie von Universität Modena, Patrizi soeben eine Reihe von Sitzungen mit dem neuentdeckten „Medium“ Zuccarini abgehalten hat. Die Sitzungen ergaben insofern ganz neue Phänomene, als das Medium, ein junger Mann, der von den genannten Professoren rechts und links am kleinen Finger gehalten wurde, von unsichtbaren Kräften getragen in die Höhe schwebte, und zwar bis über 50 oder 60 Centi-

kommen?“ fragte sie mich — „ach, wenn ich nur auch einmal „anteln“ könnte, ich bin nämlich noch niemals Automobil gefahren.“

„Sie vergessen“, meinte ich lächelnd, „den Tag vor Ihrer Verlobung — mit der Tante.“ „Tante? Ich habe keine lebende Tante mehr.“ „Ueberrascht sah ich auf B. Der rauchte mit unschuldiger Miene eine Zigarette und ignorierte meinen Blick.“

„Meine Eltern leben auf dem Lande,“ fuhr Frau Margot fort, „und Papas größte Freude ist sein Zudergespinn, für Benzin- oder Spiritus-vehikula hat er kein Interesse. Das Einkommen meines Gatten erlaubt uns aber noch nicht, dem Automobilsport zu huldigen.“

„Sie sind also keine Waise?“ — „Gott bewahre.“ — „Ja — aber dann begreife ich nicht.“ B. erhob sich. „Fassen Sie sich“, — meinte er seelenruhig — „ich wollte Ihnen bloß den Beweis liefern, daß nicht nur Schriftsteller oder Journalisten dichten können und gab Ihnen gleichzeitig Stoff zu einer Erzählung.“

Dagegen ließ sich nun nichts einwenden und deshalb habe ich die Geschichte zu Papier gebracht. Wenn sie aber den verehrten Leserinnen nicht gefällt, dann bitte, sich bei Herrn B. darüber zu beklagen. — Er hat die Verantwortung dafür übernommen. Giny Maderspach.

meter über dem Tische. In dieser schwebenden Stellung verharrte das Medium jedesmal 12 bis 14 Sekunden, und es wurden Photographien aufgenommen, die unter anderem Zuccarini darstellen, wie er mit vorgeneigtem Oberkörper und zur Brust emporgezogenen Beinen nach der Decke schwebt! Die Mittheilungen Professor Muranis, die viereinhalb Spalten des „Corriere della Sera“ füllen, schließen sich den merkwürdigen Erfahrungen an, die der berühmte Genueser Gelehrte Professor Morcelli mit Gasapia Palladino gemacht hat, und die zwar kein schwebendes Medium, wohl aber ein ganzes Panoptikum von erscheinenden Phantonen ergaben. Natürlich stehen beide Gelehrte der spiritistischen Auffassung ablehnend gegenüber, können aber doch nicht umhin, die Thatfachen selbst anzuerkennen, die sie vorderhand mit unbekanntem Kräften der Medien selbst zu erklären suchen.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. XXXIV. Jahrgang 1907 (M. Hartleben's Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Einzelne Hefte für 72 h. Unerreichte Reichhaltigkeit, werthvolle, moderne, eigene Erfahrungen aus allen Betrieben, praktische Anleitungen zu Erwerb und Gewinn — das sind die Vorzüge dieser reich illustrierten Zeitschrift. Das 8. Heft dieser Zeitschrift ist soeben erschienen. Nützlich im praktischen Leben für jedermann, unentbehrlich für alle, die mit der Zeit fortschreiten wollen, sind die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, die bereits im XXXIV. Jahrgange erscheinen.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 28. Juli 1907 Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar, Josefstadt, Küttel-Platz Nr. 2 einzureichen.

Zum Todlachen. Bestellen Sie sich einen Jahrgang „Banater Bibliothek“ 12 Hefte 5.— Kronen. Seit November 1906 erscheint jeden Monat ein Heft. Adresse „Union“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt Temesvar Stadt, Zapolhagasse 2. Kassa im Voraus. Zusendung franko. — Echt Banater Humor. Zum Todlachen.

Geographisch-statistisches Weltlexikon. Bearbeitet und redigiert von Gottlieb Webersik. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 90 h. Bisher 5 Lieferungen ausgegeben. Nach Vollendung in Halbfranzband gebunden 21 K. (M. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Das Lexikon enthält eine sorgsam erwogene Auswahl lexikalisch geordneter Artikel, deren topographische, verkehrsgeographische und statistische Behandlung bei den verschiedenen Ländern von verschiedenen, durchaus praktischen Gesichtspunkten aus erfolgte. Auf einem Raum von 60 Druckbogen liegt in diesem „Geographisch-statistisches Weltlexikon“ — namentlich in statistischer Beziehung — eine Sammlung von Daten vor, wie die deutsche Wissenschaft nur wenige aufzuweisen hat.

Nachklänge zu einem Duell. Der Karanjeser Apotheker Ignaz Füßfas hatte sich dieser Tage Vormittag vor dem dortigen Gerichtshof wegen Duellvergehen, welches eine schwere körperliche Verletzung an dem Genarmereientnant Koloman Thot zur Folge hatte, zu verantworten. Nachdem Leutnant Thot noch krank darniederliegt und zur Verhandlung nicht erscheinen konnte, verurtheilte der Gerichtshof den Apotheker Ignaz Füßfas zu einem Monat Staatsgefängnis. Der Verurtheilte gab sich mit diesem Strafausmaß zufrieden.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 37 Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorthellhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Straßenbiegung mit abschüssigem Rande in Aussicht kam, begann ich mit fürchterlicher Stimme: „Gnädige Tante, wollen Sie drei Menschenleben zugrunde richten oder geben Sie mir die Hand ihrer Nichte?“ —

„Liebes Tantenchen, sage ja,“ bat Margot, „sonst geschieht ein Unglück.“

Die Tante beugte sich aus dem Automobil sah den nahen Abgrund, — erblickte — und gab ihr Antwort.

Mit einem Freundschaftsrufer machte ich Kehrt und fuhr zu Huber zurück.

„Wir sind verlobt,“ rief ich ihm vom weitem entgegen.

„Das freut mich wirklich“, sagte er aufrichtig. „Ich stehe nämlich ebenfalls im Begriffe“, — die Tante warf ihm einen niederschmetternden Blick zu, so daß er verstummte. Sie durchschaute uns. Aber sie hielt ihr Wort und sechs Wochen nach dem Erzählten war ich der glückliche Gatte meiner Margot.“

„Die Geschichte ist aufregend.“ — B. lachte.

„Da wohnen wir“, sagte er, stehen bleibend.

„Kommen Sie hinauf, ich will Sie meiner Frau vorstellen.“

Sie leistete seiner Aufforderung Folge und bald sah ich im eleganten Salon einer reizenden jungen Frau gegenüber.

„Sie sind mit dem Automobil herüberge-

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. 29. Jahrgang 1906/1907. M. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K. 25 H. Prämumeration inkl. Franko-Zusendung 15 K. Neue Verkehrsnetze und Handelswege, die friedlichen und kriegerischen Vorgänge in der Kolonial- und Weltpolitik, die zahlreichen Reisen in der Arktis und Antarktis, die modernen Forschungen in den Tiefen des Meeres nur, in den Höhen des Luftraums kann man und mit Hilfe eines verlässlichen Orientierungsmittels, wie es eine geographische Fachzeitschrift bietet, entsprechend verfolgen und verstehen. Am besten empfiehlt sich hierzu die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“, deren reichen und gebiengen Inhalt jedes neue Heft derselben ersehen läßt. Das eben erschienene 10-te Heft des 29. Jahrganges hat einen reichhaltigen Inhalt. Obwohl jedes Heft der Zeitschrift „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ reich illustriert erscheint und mit vorzüglichen Karten ausgestattet ist, macht sie doch ihr niedriger Bezugspreis jedermann zugänglich.

Lokales.

DMKE's Künstler-Soirée. Der Südingarische Ungarische Kulturverein hat am Sonntag den 14. und Montag den 15. d. M. im Gartenlokalitäten des Hotels „Dzanic“ eine Künstler-Soirée veranstaltet, dessen Reinertragnis dem eigenen Kulturfonde gewidmet war. In der Soirée haben bedeutende und landesbekannte Kunstkräfte mitgewirkt, die auch einen vollen künstlerischen Erfolg und mit ihren bravourösen Leistungen reichen Beifall haben. Es haben mitgewirkt die Damen: Lilli K. Hegyi, Boriska Kendl vom Szegeder, Margit Tubay vom Budapest Theater, ferner die Herren Jenő Kremer der ausgezeichnete Komiker, Eönn Sümeji Gesangsbombivant, Anton Ivanyi Bariton vom Szegeder und Lajos Donath Kapellmeister vom Pozsonyer Theater, und wie gesagt Alle ernteten stürmischen Beifall.

Vaterfreunden. Am Donnerstag den 18. d. M. schenkte Frau Capitain Alexander Theodor einem strammen Jungen das Leben. Wir gratulieren herzlichst den glücklichen Eltern!

Zufalls. Wir machen unsere geehrten Leser auf den heute Nachmittags im Gratzthale stattfindenden Zufalls des Orsovaer Männergesangsvereines aufmerksam. Den getroffenen Vorbereitungen nach zu urtheilen, werden sich die Gäste deren mannigfache Überraschungen warten bei diesem Ausfluge aufs Beste zerstreuen.

Vizitationsergebnis. Wegen Sicherstellung des Bedarfes an Wäsche und sonstigen Gegenständen, die für das hiesige Spital benötigt werden, fand am 19. d. M. in der Orsovaer Gemeindefanzlei eine schriftliche Offertverhandlung statt, bei welcher Gelegenheit die Lieferung der hiesigen Firma Moritz Scheinberger zugesprochen wurde.

Verloren. Am 17. d. M. Abend wurde in der Promenade am Donauufer eine in Silber

gefaßte werthvolle Brillantbroche verloren. Der redliche Finder wird auch auf diesem Wege gebeten dieselbe im Orsovaer Gemeindehanse gegen entsprechende Belohnung zu übergeben.

Offertverhandlung. Zur Sicherung des Bedarfes während der Manöverzeit an Brod, Hafer und Heu findet am 26. d. M. Vormittags 9 Uhr in der Stationskasseler der Honved in Orsova eine öffentliche Offertverhandlung statt zu welcher Respektanten eingeladen werden.

Feuer. Ein in der Nähe des Bahnhagazins gelegenes Wohngebäude welches Eigenthum der k. u. Staatsbahn bildet, gerieth Freitag, den 19. d. M. Nachmittags nach 5 Uhr aus bisher unbekannter Ursache in Brand. Die Orsovaer freiwillige Feuerwehr erschien mit ihren Spritzen und Requisiten wohl genug rasch am Brandplatze und bemühte sich unterstützt von dem Bahnerhaltungspersonale der hiesigen Streckenleitung um die Bewältigung des Feuers; dasselbe griff jedoch mit Rücksicht darauf, daß ein Theil des Gebäudes mit Dachpappe gedeckt war, so rasch um sich, daß das brennende Gebäude nicht mehr zu retten war und bis auf die Mauern abbrante. Die Bemühungen der Feuerwehr mußten sich demnach auf die Localisirung des Brandes beschränken, was ihr auch nach harter Mühe gelang. Abend 10 Uhr rückte die Feuerwehr wieder ein.

632. sz. 1907. vhtó.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. c. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy az orsovai kir. járásbírósnak 1907. évi V. 612. sz. végzése következtében Politzer Armin ügyvéd által képviselt **Horváth Franciska és tsa. javára Molnár Imre és tsa.** ellen 200 K. s. jár. erejéig 1907. évi II. hó 8-án fogatosított kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 670 koronára becsült következő ingóságok, u. m.: **butorok** nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek az orsovai kir. járásbírósnak 1907. évi V. 612. számú végzése folytán 200 korona tőkekövetelés, és eddig összesen 36 kor. 50 fill.-ben bíróság már megállapított költségek erejéig, Orsován alperes lakásán leendő megtartására **1907. évi július hó 26. ik. napjának délutáni 3 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezenel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna ezen árverés az 1881. évi LX. t. c. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Orsován, 1907. évi július hó 15.-én. Árverés kitűzési díj: 5 K. 60

Bumba Béla, k. b. vhtó.

Zur Beachtung. Herr Johann Smichaus hat die Vertretung der Klavier-Gesellschaft „Lyra“ der Firma Hoforny & Kern übernommen und hält die Klaviere dieser Firma auf Lager. Die rühmlichst bekannten Erzeugnisse dieses alten Hauses bedürfen keiner besonderen Empfehlung und können bei Herrn Smichaus diese Klaviere die zum Preise von 800 Kr. aufwärts erhältlich sind besichtigt und gekauft werden.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Hutereu.

Wasserstand.

Vom 14. bis 20. Juli 1907.

Pegelstand	Datum						
	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Orsova	270	265	257	252	250	254	254
Eisernes-Thor	135	133	128	126	125	127	127

Kundmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die **Wahl eines Gemeinde-Geschworenen** am **23. Juli 1. J. Vormittags 9 Uhr im Sitzungssaale der Gemeinde Orsova** stattfinden wird.

Sämmtliche Gemeindegewähler werden daher ersucht an dieser Wahl zahlreich theilzunehmen.

Orsova, am 18. Juli 1907.

Gemeinde-Vorsteherung.

Der Stein der Weisen.

XX. Jahrgang 1907.

Illustrirte Halbmonatsschrift für Haus und Familie. Unterhaltung u. Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 5 Bog. Gr. Quart mit 30 bis 40 Illust., darunter Vollbild. u. Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 60 H. Vierteljährig 3 K. 60 H. Halbjährig 7 K. 20 H. Ganzjährig 14 K. 40 H.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 860 doppelpaltige Seiten), mit etwa 800 Abbildungen. In höchst elegantem Originaleinbände kostet jeder Band 10 K. Bisher liegen 19 Jahrg. oder 38 geb. Bände vollendet vor. Jeder Jahrg. oder Band ist beliebig einzeln käuflich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Probehefte gratis und franko.

M. Hartleben's Verlag in Wien.

Wiener Frauen-Zeitung

Zeitschrift für Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 reichillust. Hefte.

Jede Nummer enthält:

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten. — Praktische Kindermoden. Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- und einen praktischen Lesetheil. Zwei Romanfortsetzungen

Schnitte nach Mass

nach jed. beliebigen Abbildung liefern wir unseren Abonnentinnen zu halben Preisen

Abonnementspreis: Vierteljähr. K. 1.80. Zu beziehen d. alle Buchhandlungen u. Postanstalten, sowie direkt vom Verlag d. „Wiener Frauen-Zeitung“ Wien, I., Graben Nr. 29 a. Probenummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dies. Blatt gratis u. franko.

Ein Lehrling

aus gutem Hause wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen in der Buchdruckerei

Josef Handl, Orsova.



Einladung.

Wir beehren uns alle Mitglieder zu der am **Sonntag den 28. Juli 1907, 3 Uhr Nachmittags** im Hotel „Budapest“ abzuhalten

ausserordentliche Generalversammlung

hiermit höflichst einzuladen.

Orsova, am 13. Juli 1906.

Tagesordnung:

1. Neuwahl der Funktionäre und des Ausschusses.
2. Anträge.

Der Ausschuss des Vereines der Kaufmännischen Jugend.

AGENTEN

und Platzvertreter zum Verkauf meiner neuartigen

Holzroleaux *

* und Jalousien

gegen hohe Provision gesucht.

Ernst Geyer, Braunau,
Böhmen.

Windtreibende, krampfstillende

Bibergeiltropfen

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K. 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K. 2.50) incl. Kistchen werden per

Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittner's
Apotheke in **Gloggnitz**,
(Niederösterreich).

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Herkulesfürdőn, az ottani m. kir. erdőgondnoki lak melletti kincstári ingatlanon emelendő, erdőéri lakot, irodát és tisztiszállósobát tartalmazó főépületre és melléképületre a részletes terv és költségvetés szerint 13440 Korona 11 fillér van előirányozva.

Ezen munka kivételére **1907. évi szeptember hó 2-ik napján délelőtt 9 órakor** az alulírott **m. kir. erdőhivatal széképületében** zárt írásbeli ajánlati versenytárgyalás fog megtartatni.

Versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fenti munkát végrehajtásának elvállalására vonatkozó zárt ajánlataikat az ajánlati költségvetéssel együtt a kitűzött nap délelőtti 9 óráig nevezett hivatalhoz annyival is inkább nyujtsák be, mivel a később érkezők figyelembe nem vétetnek.

Az ajánlathoz az általános feltételekben előirt, az előirányzott költségösszeg 5%-ának megfelelő bánatpénz esatolandó.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek alulírott m. kir. erdőhivatalnál és a herkulesfürdői m. kir. erdőgondnokságnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők és az ajánlati költségvetés, ajánlati minta, szerződési tervezet, a versenytárgyalási feltételek mind a két helyen 10 koronáért megszerezhetők.

Orsován, 1907. évi július hó 15. napján.

Orsovai m. kir. erdőhivatal.

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant

TEMESVÁR

Telegrammadresse:

„Blumenmühle“.

Telephon Nr. 10.

Liefert und versendet unter Garantie nach allen Gegenden:

**Das Schönste u. Modernste
in Bouquets und Kränze**

aus lebenden Blumen, in bester Ausführung

**Hochzeit- u. Fest-Bouquets
Fest- und Trauer-Kränze.**

Dringliche Bestellungen erbitte telegrafisch.

Grosster Blumenversandt der Monarchie.

Deutsche

sorget für die Verbreitung des soeben in 25. Auflage als Jubelausgabe erschienenen „Liederbuch für deutsche Studenten u. Turner“ herausgegeben von Fritz Hirth. Preis geheftet 40 Heller, in Künstlerband 75 Heller. Zu haben in jeder Buchhandlung.

Deutsche fördert die Verbreitung des deutschen Volksliedes.

Steckenpferd- Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorräthig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

